

# Kremsthal-Blatt

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlichmal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnanzzeit oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 93.

Donnerstag den 21. Juni 1888.

49. Jahrgang.

## G e r a n t m a c h u n g e n

### Abdruck.

Intendantur  
der 26. Division (1. Rgl. Württ.)

Stuttgart, den 16. Juni 1888.

Einer Verfügung des königlichen Kriegs-Ministeriums entsprechend, soll künftighin und heuer erstmals während der Herbstübungen der Truppen die **Magazinverpflegung** in vollem Umfange derart eintreten, daß alle Verpflegungsbedürfnisse, soweit irgend möglich, durch freihändigen Ankauf im Manöverterrain selbst und dessen weiterer oder näherer Umgegend gewonnen werden.

In erster Linie sollen die Ankäufe bei den Produzenten selbst oder den Großhändlern der Gegend durch die Seitens der Militärverwaltung an den einzelnen Magazin-Punkten aufgestellten Magazinbeamte bewirkt werden.

Als Bedarf kommt in Betracht

lebende Ochsen, welche durch die militärischen Feldschlächtereien geschlachtet werden sollen,  
Hülsenfrüchte,  
Grüße, Reis, Nollgerste,  
Kartoffeln,  
Salz,  
gebriannten Kaffee; ferner  
Heu,  
Futter- und Lagerstroh (Nichtstroh oder Maschinenstroh)  
eventuell Hafer.

Das erforderliche Quantum und die Bedingungen, unter welchen diese Verpflegungsartikel abzuliefern werden sollen, können seinerzeit auf

Verlangen dem königlichen Oberamt bekannt gegeben werden.

Höherer Weisung zufolge soll dieses neue Ankaufverfahren **thunlichst** in der Umgegend der Herbstmanöver bekannt gemacht werden, um die Bevölkerung, soweit es sich um Produzenten und größere Lieferanten obiger Artikel handelt, mit der Sache vertraut zu machen.

Wir ersuchen deshalb das königliche Oberamt ergebenst, die Vorstände derjenigen Gemeinden, welche im vorliegenden Falle in Betracht kommen werden, gefälligst anzuweisen, für thunlichste Verbreitung der erwähnten Absicht ihrerseits Sorge zu tragen; auch wolle das königliche Oberamt uns gefälligst solche bedeutendere Produzenten und Großlieferanten bekannt geben lassen, welche gewillt oder überhaupt in der Lage wären, die erforderlichen Artikel zc. anzubieten.

Einige Wochen vor dem Beginn der Herbstübungen, also ungefähr Mitte August, wird der unterzeichnete Vorstand der Divisions-Intendantur eine Reise durch das Manövergebiet machen um sich über die obwaltenden Verhältnisse zu unterrichten beziehungsweise um an den wichtigeren Punkten mit den Lieferungs-lustigen persönlich verhandeln zu können.

Die uns bis dahin namhaft gemachten Produzenten zc. würden zu dieser Verhandlung direkt Einladung erhalten.

Schon jetzt kann bemerkt werden, daß in der Gegend von Marbach, Unterboihingen und Plieningen je eine Feldschlächtereie errichtet werden wird, welche zusammen in der Zeit von 12 Tagen gegen 100 Häupter Ochsen bedürfen. Von diesen Magazinen und folgenden weiteren ungefähr in der Gegend von Beilstein, Waiblingen, Boll werden außerdem die oben erwähnten Naturalien, insbesondere Heu, Stroh, eventuell Hafer, Kartoffeln zc. aufgekauft werden.

Reitel.

O. Oberamt:  
L h y m.

## Die Schultheißenämter

werden aufgefordert, Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu machen, und hieher die Namen der Lieferungs-lustigen anzuzeigen.

Den 18. Juni 1888.

## Ne vier W i n n e n d e n.

### W a l d - V e r b o t.

Das Betreten der Staatswaldungen **Buch**: Abt. Brandspitz, **Königsbrunn**: Abt. Unterebau, Neuwies, Krapsenwies, Demerskern, **Zwoerenberg**: Abt. Schafttrieb, Bronnhalde, Kazenrücken **außerhalb der Wege** wird hiemit unter Hinweisung auf das Forstpolizeigesetz Art. 25, Ziff. 1, Abs. 2 verboten, da in diesen Waldteilen Lannen- und Buchenunterbau ausgeführt ist.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, dies in üblicher Weise zu veröffentlichen und hiebei Eltern und sonstige Aufsichtspersonen auf §. 361 Ziff. 9 des Strafgesetzbuchs aufmerksam zu machen.

Winnenden, den 19. Juni 1888.

O. Revieramt: W e y s s e r.

## Ne vier W i n n e n d e n.

### Eichenschälholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 26. Juni werden aus dem Staatswald Hochdorferwald 4 Eichen III. Cl. mit 1,7 Fm., 51 dto. IV. Cl. mit 8 Fm.; 87 Wagnerstangen, Nm.: 13 Roller, wovon 6 Nm. 2 m lang, 70 Prügel, wovon 28 Nm. 2 m lang, 37 Reis-Prügel verkauft.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Bernhardsacker bei der Kühnlesmühle.

Keller selbst unter dem Neegreuth auf den Abbruch gegen bare Bezahlung verkauft.

Den 18. Juni 1888.

Schultheißen-Amt:  
L ä p p l e.



## Holzverkauf

### aus den Waiblinger Stadtwaldungen.

Am Montag, den 25. Juni d. Js.

von Vormittags 9 Uhr an

wird in der Krone in Buoch folgendes Holz verkauft:

a. vom vordern Stadtwald „Dachsbau“ 53 Haufen Reisach, geschätzt zu 10,000 Stück Wellen,

b. vom hintern Wald „Buchhalde und Steinacher Weg“: 22 Boose fordenes Holz zum Selbsthauen, geschätzt zu 3000 Wellen.

Die Forstwächter sind bereit, das Holz vorher auf dem Platz vorzuzeigen und werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß aus demselben auch Baumstüben gewonnen werden können.

Den 15. Juni 1888.

Stadtschultheißenamt.

## W i t t e n f e l d.

### Kellernbäume und Keller-Verkauf.

Am Dienstag, den 26. Juni 1888,

Nachmittags 2 Uhr

werden von der hiesigen Gemeinde 3 große Kellernbäume mit Zugehör von lauter gutem Eichenholz, vorzüglich zu Bauholz geeignet, und die

## Brenn- und Nußholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 26. Juni 1888

von Vormittags 8 Uhr an werden im hiesigen

Gemeindewald untern Zudmantel im Aufstreich

gegen bare Bezahlung verkauft

405 Stück eichene Baumstüben

64 Kammer eichene Prügel

13 Stück Eichen 3 bis 7 Meter lang, mittlerer Durchmesser 15 bis 21 Centm.

29 Stück eichene Derbstangen und

7 Kammern Reisach, geschätzt zu 155 Wellen,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juni 1888.

Schultheißenamt  
L ä p p l e.



**K. Heil- und Pflanzanstalt.**

In der hiesigen Anstalt ist die erledigte Stelle eines

**Chorwarts und Nachtwächters**

mit einem ledigen, älteren Manne zu besetzen. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich — 220 M und wird nach und nach bis auf — 360 M erhöht. Bewerber wollen sich unter Vorlage amtlicher Prädikatszeugnisse persönlich melden. Diejenigen, welche gelernte Schreiner oder Glaser sind, werden bevorzugt.

Den 18. Juni 1888.

**K. Oekonomie-Verwaltung.**

Waiblingen.

**Bau-Akkord.**

Nachstehende Bau-Arbeiten sollen im Submissionswege vergeben werden und beträgt der Voranschlag:

- 1. der **Mauer-Arbeit** (Handarbeit) 4920 Mark
- 2. " **Zimmer-Arbeit** . . . . . 19000 Mark
- 3. " **Schreiner-Arbeit** . . . . . 365 Mark
- 4. " **Glaser-Arbeit** . . . . . 520 Mark
- 5. " **Schlosser-Arbeit** . . . . . 700 Mark

Pläne, Voranschlag und Bedingungen liegen bei dem Unterzeichneten zur Einsicht auf, woselbst auch Offerte

spätestens bis 26. d. Mts.

Mittags 2 Uhr

abgegeben werden wollen.

A. A.

**Stadtbaumeister Herlinger.**

Waiblingen.

Ein kleineres

**Baumgut**

sammt Gras- und Obsttrug hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

**Hopfenstangen,**

zu Baumstücken tauglich, hat zu verkaufen

Sattlieb Fischer Sr.

Waiblingen.

**Süße Milch**

ist zu haben bei

Chr. Lämmle in der Vorstadt.

**Veilchen-Seife**

**Rosen-Seife**

in vorzüglicher Qualität empf. à Packet (3 Stück) 40 Pf. Th. Daiber.

Waiblingen.

Für einen Herrn wird sogleich ein möbliertes

**Zimmer**

gesucht. Offerten nimmt entgegen die Red. d. Bl.

Waiblingen.

Glaser Bloß hat einen geschlossenen

**Scheunenboden**

zu verpachten.

Waiblingen.

Für ein älteres Mädchen wird ein

**Kosthaus und Logis**

gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Waiblingen.

**Mk. 2000**

hat gegen gefahrl. Sicherheit bis 1. Juli auszuleihen.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat schön gestromte junge

**Harried**

zu verkaufen.

Paul Carl.

**Haus-Verkauf.**

Im Auftrag der Erben der verstorbenen J. J. Reinhardt, Kaufmanns Wwe. hier, verkaufe ich sofort das in der Mitte der Stadt gelegene

**3stöckige Wohnhaus mit Wasserleitung, Comptoir, Laden, Magazin u. s. w.**

worauf schon viele Jahre ein Spezerei- Porzellan- Glas- und Spielwaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, sowie Scheuer, Waschaus mit geschlossenem Hofraum unter billigen Zahlungsbedingungen.

J. Knöringer, Gemeinderat.



Waiblingen.

Am nächsten

Donnerstag, den 21. Juni, Vormittags 1/9 Uhr wird im Hause des Herrn Kaufmann Weib, 2 Treppen

**1 Fahrnis-Auktion**

abgehalten, wobei vorkommt:

1 großer Schreibtisch, 1 Komode, 1 polierter Waschtisch, 1 desgleichen Bettlade und Kinderbettlade, 1 großer Glaskasten, 1 Amerikaneressel, 1 Regulator, 1 Regulierofen, einiges Weibzeug, und allgemeiner Hausrat.



**Feuerwehr Waiblingen.**

Nächstes Sonntag, 24. Juni, Morgens 6 Uhr



rückt aus:

I. Zug

Steigermannschaft.

III. "

Schlauch- u. Hydrantenmannschaft.

Das Kommando: Alermann.

**Turnverein Waiblingen.**

Die Turnabende finden wieder regelmäßig, Montag und Donnerstag statt.

Active Mitglieder und Jüglinge können sich an diesen Abenden beim Turnwart anmelden.

Der Ausschuß.

Stuttgart.

**Sehr billig rein wollene Burkin für Herren- & Knaben-Anzüge.**

Aus einer Contursmasse habe ich eine Partie rein wollene Burkin, welche sich zu Herren- und Knabenanzügen vorzüglich eignen, käuflich übernommen. Der Meter wird abgegeben von M. 2.50 an.

Gleichzeitig empfehle ich auch meine rein wollenen Strickgarne.

**H. Herion,**

Königsstrasse 18. B Hinterhaus parterre.

**Abonnements-Einladung**

auf die

**Stuttgarter „Neueste Nachrichten“**

(Morgen-Zeitung).

Dieselben erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit den neuesten während der Nacht eingelaufenen Telegrammen, sowie sonstigen Neuigkeiten in großer Auflage. Sie enthalten in kurzer knapper Form alles Wichtige, was sich ereignet hat, also im allgemeinen nur Thatsachen und enthalten sich jeder politischen Tendenz.

Die „Neuesten Nachrichten“ werden mit den Vormittags-Zügen nach auswärts versandt. Man abonniert bei allen Rgl. Postanstalten zum Preise von nur M. 1. 50 pro Quartal oder nur 50 Pfennig pro Monat inklusive Postzuschlag. (Zeitungs-Katalog Nr. 210).

Die „Neuesten Nachrichten“ bilden zugleich das wirksamste und billigste Insertions-Organ.

Die fünfmal gepaltene Zeile der kleinen Schrift oder deren Raum kostet 15 Pf. (Solal-Anzeigen 10 Pf.)

Bei Annoncen, welche mindestens 6mal zu wiederholen sind, kommen 40% Rabatt in Abzug und beträgt somit

die Zeile nur 9 Pfennig, resp. 6 Pfennig.

Wir laden zu zahlreichem Abonnement und zur Aufgabe von Annoncen ergebenst ein.

Die Administration der „Neuesten Nachrichten“ Stuttgart.

Enderbach.

So Gott will, findet kommenden Sonntag (24. Juni)

Nachmittags 2 Uhr eine

**religiöse Versammlung**

in unserem Garten statt, wozu Jedermann freundlich einladen

Gebr. Bäcker zur Remismühle.

Stuttgart.

Von heute an sind jeden Tag

**frische Rutteln**

zu haben das Pfund zu 15 Pfennig, sowie Rospfleisch 40 Pf., Herz 30 Pf., sowie Fäße und so weiter

Achtungsvoll

J. Funk, Sulzreigehäft, Judenstraße Nr. 22.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der Adler-Apothete zu Kirchheim-Stuttgart dargestellte

**Restitutions-Schwärze.**

Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.

Allein acht zu haben in Flaschen à 45 S in dem Depot von Herrn Kaufmann Bezner in Waiblingen.

**Magenkatarrh.**

**Hämorrhoiden.**

Kranken zur Notiz, daß mich Herr Dr. Bremicker, pract. Arzt in Glarus durch briefliche Behandlung von Magenkatarrh mit Blähungen, Aufstossen, Erbrechen, Magenschwäche, Verdauungsstörung, üblem Mundgeruch, Verstopfung, Hämorrhoiden, sowie von Gesichtsäuren befreit hat. Gmünd, Juli 1887. Hof. Hertihofser. Keine Geheimmittel! Adresse: „Dr. Bremicker, postlagernd Konkau.“

**Miet Verträge**

empfehl. C. J. Bud.

Waiblingen.

# Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten und Bekannten gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine l. Gattin

**Wilhelmine Heyd**

heute früh im Alter von 44 Jahren nach langem Krankenlager sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitte!

Der trauernde Gatte  
**Jakob Heyd**  
mit seinen 6 Kindern.

Beerdigung Freitag Nachmittags 4 Uhr.

## Württemberg.

Waiblingen, 20. Juni. Die Kunde von dem Tode Kaiser Friedrichs wurde auch hier wie allerorten mit tiefster Teilnahme aufgenommen. Am Samstag, Sonntag und Montag ertönte von 11 bis 12 Uhr mittags Trauerergläute. Der allgemeinen Trauer hatte schon am Sonntag beim Beginn der Vormittagspredigt Herrn Helfer Zeller in ansprechender Weise Ausdruck verliehen. Am Montag, dem Beisetzungstage, fand vormittags 10 Uhr ein Trauergottesdienst statt, an welchem die Staats- und Gemeindebeamten, der Kriegerverein mit umflorter Fahne, der Militärverein sowie die hiesige Einwohnerschaft zahlreich teilnahmen. Eingeleitet wurde der Gottesdienst durch einen Trauergesang des Kirchenchors, nach welchem die tiefergreifende, zu Herzen sprechende Predigt von Herrn Dekan Geß folgte. Die Schulen blieben am Montag sämtlich geschlossen. Einzelne Gebäude waren mit Trauerfahnen besetzt.

Waiblingen, 20. Juni. Am Samstag Abend machte ein seit-her in Stuttgart ansässiger Metzger, (welcher früher bei einem hiesigen Meister in der Lehre war) vor dem Hause seiner Schwiegereltern in Schnaitz einen Selbstmord-Versuch, indem er sich durch einen Schuß in den Mund das Leben nehmen wollte, jedoch seinen Zweck nicht erreichte, sondern nur bedeutende Verletzungen erlitt. Soviel wir hören, lebte die Frau des obigen schon seit einiger Zeit getrennt von ihrem Manne bei ihren Angehörigen in Schnaitz und ist das Motiv zu der That deshalb wahrscheinlich darin zu suchen, daß auf die wiederholte Aufforderung ihres Mannes die Frau sich weigerte, wieder zu ihm zu gehen.

Stuttgart, 19. Juni. (Vom Hofe.) Dem Vernehmen nach tritt morgen Sr. Maj. der König vormittags 9 Uhr die Reise nach Schloß Friedrichshafen an; nachdem bereits heute der königliche Equipierungszug mit der Dienerschaft vorausgegangen ist. In Begleitung Sr. M. werden sich der Generaladjutant v. Molsberg, der Geh. Hofrat v. Jackson, der kgl. Hofmarschall v. Willwarth, und vielleicht auch der kgl. Leibarzt Obermed.-Rat Dr. Fezer befinden. Ihre Maj. die Königin übersteht erst am 30. Juni von der Villa Berg nach Schloß Friedrichshafen, woselbst das Königspaar den ganzen Sommer über verweilen wird.

Meiningen, 18. Juni. Gestern Nacht 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr wurde ein Solbat, Sohn einer hiesigen Wittwe, in der Nähe des Bahnhofes, mit abgeschnittenem Kopfe und verstümmelten Gliedern auf den Schienen gefunden. Derselbe war seit 8 Tagen in Urlaub und sollte gestern wieder in Ludwigsburg einrücken, kam aber zu spät auf den Zug, welcher 6.30 hier abgeht. Ob die Furcht vor der in Aussicht stehenden Strafe der alleinige Beweggrund zu dieser bellagener That war, weiß man nicht.

Leutkirch, 15. Juni. Auf die Gewitter und den Regen der vorangehenden Tage hat sich die Temperatur so abgelüht, daß heute früh kurz Zeit sogar Schnee fiel, natürlich ohne liegen zu bleiben. Den Bauern ist der Regen sehr willkommen, und hofft man auf eine bedeutende Vermehrung des Ertrags der bevorstehenden Heuernte.

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni. Die Proclamation des Kaisers ist heute im „Reichsanzeiger“ erschienen. Dieselbe bildet eine Ansprache des Königs an das preussische Volk und lautet folgendermaßen:

An mein Volk Gottes Rathschluß hat über uns auf Neue die schmerzliche Trauer verhängt. Nachdem die Gruft über der sterblichen Hülle Meines unvergesslichen Herrn O. v. Bismarck sich kaum geschlossen hat, ist auch Meines heißgeliebten Vaters Majestät aus dieser Zeitlichkeit zum ewigen Frieden abgerufen worden. Die heldenmüthige, aus christlicher Ergebung erwachsene Thatkraft, mit der er seinen königlichen Pflichten ungeachtet seines Leidens gerecht zu werden wußte, schien der Hoffnung Raum zu geben, daß er dem Vaterlande noch länger erhalten bleiben werde. Gott hat es anders beschlossen. Dem königlichen Dulder, dessen Herz für alles Große und Schöne schlug, sind nur wenige Monate beschieden gewesen, um auf dem Throne die edlen Eigenschaften des Geistes und Herzens zu betätigen, welche ihm die Liebe seines Volkes gewonnen haben. Der Tugenden, die ihn schmückten, der Siege, die er auf dem Schlachtfelde einst errungen hat, wird dankbar gedacht werden, solange deutsche Herzen schlagen, und unvergänglicher Ruhm wird seine ritterliche Gestalt in der Geschichte des Vaterlandes verkünden. Auf dem Thron Meiner Väter berufen, habe Ich die Regierung im Aufblick zu dem König aller Könige übernommen und Gott gelobt, nach dem Beispiele Meiner Väter Meinem Volke ein gerechter und milder Fürst zu sein, für die Vermittlung Gottes Sorge zu pflegen, den Frieden zu sichern, die Wohlfahrt des Landes zu fördern, den Armen und Bedrängten ein Helfer, dem Recht ein treuer Wächter zu sein.

Wenn Ich Gott um Kraft bitte, diese königlichen Pflichten zu erfüllen, die sein Wille Mir auflegt, so bin Ich dabei von dem Vertrauen zum preussischen Volke getragen, welches der Rückblick auf unsere Geschichte Mir gewährt. In guten und in bösen Tagen hat Preussens Volk stets treu zu seinem König gestanden. Auf diese Treue, deren Band sich Meinen Vätern gegenüber in jeder schweren Zeit und Gefahr als unzerbrechbar bewährt hat, zähle auch Ich in dem Bewußtsein, daß Ich sie aus vollem Herzen erwidere, als treuer Fürst eines treuen Volkes, beide gleich stark in der

P o r t.

# Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsre innigstgeliebte Mutter

**Marie Strähle**

Dienstag Morgen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte

**Christoph Strähle, Zimmermeister.**  
mit seinen 3 Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmittags 1 Uhr.



Umgebung für das gemeinsame Vaterland. Diesem Bewußtsein der Gegenseitigkeit der Liebe, welche Mich mit Meinem Volke verbindet, entnehme ich die Zuversicht, daß Gott Mir Kraft und Weisheit verleihen wird, Meines königlichen Amtes zum Heile des Vaterlandes zu walten.

P o t s d a m, den 18. Juni 1888.

Wilhelm II.

Das politische Programm Kaiser Wilhelm werden die Botschaften enthalten, welche der Kaiser und König an den Reichstag und den preussischen Landtag richten wird.

Berlin, 19. Juni. Es gilt als zweifellos, daß die Botschaft, welche Kaiser Wilhelm persönlich am Montag an den Reichstag richten wird, nicht allein eine feierliche Kundgebung für das deutsche Volk, sondern auch eine hochbedeutende für Gesamteuropa sein werde. (F. S.)

Berlin, 19. Juni. Ein Erlass des Kaisers vom 18. Juni ordnet für weiland Kaiser Friedrich eine Gedächtnis-Feier am 30. Juni in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie an.

P o t s d a m, 18. Juni. Die Beisetzung Kaiser Friedrichs. Die Stadt Potsdam ist in tiefem Trauerschmuck, namentlich die Gegend, welche der Leichenzug passiert. Brennende Flambeaus und mächtige Fahnenstangen überall. Tausende von Menschen, alle schwarz gekleidet und mit Trauerfloren, durchzogen die Straßen. Die Trauerstraße ist dicht besetzt, ebenso alle Fenster, Balkone und Tribünen. Um 9 Uhr morgens begannen sämtliche Glocken von Potsdam und Bornstädt zu läuten. Gleichzeitig nahmen in der Jaspisgalerie des Schlosses die Hofchargen Aufstellung am Sarge. Der Oberkammerer Otto Graf zu Stolberg-Wernigerode und die Staatsminister traten zu beiden Seiten des Sarges hinter die Tabourets, auf welchen die Insignien ruhen. Vor dem Sarge stand im Bogen eine Doppelreihe von Sesseln; auf ihnen nahmen kurz vor 10 Uhr die Mitglieder des Kaiserhauses und die Fürlichkeiten Platz; der Kaiser zwischen der tiefgebeugten Mutter und der Kaiserin Augusta, dahinter der Reichskanzler, die Minister und die Generalität. Den weiten Raum bis in das Vorzimmer füllte stehend und in tiefstem Schweigen die Trauerverammlung. Der Chor intonierte eine Bach'sche Motette und einen Choral. Hofprediger Kögel sprach schlicht und eindringlich, auf dem Altar hinter dem Hauptende des Sarges stehend, das folgende Gebet:

„Wir beugen uns in dieser Stunde an dieser Stätte unter deine gewaltige Hand, Gott und Vater unseres Herrn Jesu Christi. Wie bald hast du über unser Königshaus und über unser Volk neue Trauer verhängt, hast dem jüngst in die Ewigkeit vorausgegangenen Vater den Sohn folgen lassen, hast abermals dem Land seinen König, dem Reich seinen Kaiser genommen! In demselben Schlosse, in dem dieser Fürst einst in das Leben trat, hast du ihn seinen Ausgang halten lassen, und an demselben Tage, an dem vor drei Jahren unser Heer einen Feldherrn verlor, hast du diesen Führer zu dir heimgenommen. An seinem Sarg sagen wir dir in der Abschiedsstunde wehmüthigen Dank für alles, was du an ihn und für ihn gethan, für jeden vorübergehenden Zug der Liebe und der Theilnahme, mit dem du ihn zum Dienen und zum Herrschen schmücktest, für das Einheitsband zwischen Süd und Nord, das er in großer Zeit in ritterlichem Kampfe mit schaffen half, für alle die heldenmüthige Geduld, mit der er sein langes schweres Leiden trug, allzeit still zu dir, allzeit stark durch dich als den Meister im Felde, für das gnädige Ziel, das du seiner Trübsal gesetzt hast, vor allem dafür Dank, daß du dem Volkendenen das helle Licht deines Evangeliums von Jesu, als dem Lamm, das unsere Sünde trägt, hast leuchten lassen, so daß er sein Kreuz zu Füßen des Kreuzes von Golgatha hat niederlegen können mit dem Gebet im Namen Jesu: es kann mir nichts geschehen als was du selbst gesehen und was mir selig ist. Tröste du, Gott allen Trostes, mit den Gedanken deines Friedens die verwitwete Kaiserin und Königin, die 30 Jahre hindurch dem Heimgegangenen in Liebe und Leid zur Seite stand, die vereinsamte Kaiserin-Mutter, trage sie in ihrem neuen Schmerze, laß deine Kraft in ihrer Schwachheit mächtig sein; die Großherzogin von Baden, die hinnen wenigen Monaten den Sohn, den Vater, den Bräuer ins Grab hat sinken sehen — unseren Kaiser, unsere Kaiserin, die du an zwei Sterbebetten vorüber auf erstem Wege zum Throne führtest; den eben vermählten Prinzen, den der sterbende Vater noch hat segnen können; die Kinder und die Enkel alle, ja unser ganzes Volk, das aus einer Trauer in die andere geht. Ach, möchten wir alle auch bei unserem Gang durchs dunkle Thal kämpfen und hoffen, glauben und lieben beten und bekennen, dulden und überwinden lernen durch deinen Sohn Jesum Christum unseren Herrn, dem samt dir und dem heiligen Geiste Lob sei und Preis und Ehre und Anbetung von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Dann sprach Dr. Kögel den Segen über die kaiserliche Leiche. Mit dem von der gesamten Versammlung gesungenen Chorale „Wenn ich einmal soll scheiden“, schloß der Trauerakt im Schloß. Zwölf Obersten hoben den Sarg und trugen ihn zu dem vor der Freitreppe haltenden Leichenwagen. Inzwischen hatte sich vor dem Schlosse der Zug gebildet. Das große Rosenroudeau vor dem Schlosse, das mit alten Bäumen umsäumt ist, war im weiten Umkreise mit Truppen aller Waffen besetzt. Sämtliche Musikkorps der in Parade stehenden Truppen stimmten an: „Jesus meine Zuversicht“. Ein dumper Trommelwirbel erscholl. Dann setzte sich die aus Garde-Infanterie und Kavallerie und Garde du Corps mit schwarzen Kürassen bestehende Leichenparade in Bewegung. Dem Militär folgte der Zug der Geistlichen, dann die Marschälle und Beamten des Hofmarschallamtes, hierauf die sämtlichen Aerzte, die den Kaiser be-

handelt hatten, sowie die Leibärzte, dann die Staatsminister mit dem Insignten und die obersten Hofchargen. Nun folgte der Leichenwagen, dessen acht Pferde durch acht vom Garde-Corps kommandierte Stabsoffiziere geführt wurden. Die Zügel des Leichentuches trugen vier Ritter des Hohen Ordens vom Schwarzen Adler. Den Baldachin über dem königlichen Sarge trugen zwölf General-Majors, die Cordons sechs General-Lieutenants. Neben dem Leichenwagen gingen die Kommandeure der Leibregimenter des Kaisers, darunter der Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich König von Preußen (7. Württembergischen) Nr. 125. — Dann ward das alte Leibross des Kaisers mit gesenktem Haupte geführt. Graf Blumenthal mit dem Reichsbanner folgte; dann ganz allein, tief traurig, Prinz Heinrich; hinter ihm, neben dem König von Sachsen, hochauferichtet und ernstes Antlitzes der Kaiser Wilhelm. Ihm folgten die Prinzen des königlichen Hauses, die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten u. s. w. Gardekavallerie und Infanterie schloß den Zug. Bis zur Friedenskirche stand zu beiden Seiten das Militär, Spalier bildend. Die Sonne beschien den feierlichen Zug. In der Friedenskirche war indes ein Teil der Trauerverammlung, namentlich der Diplomatie, versammelt, welcher an der Feier in der Jaspis-Gallerie nicht teilgenommen hatte. Empfangen von der Geistlichkeit, wurde der Sarg durch das Mittelschiff der Kirche hindurch auf die vor dem Altar errichtete Estrade getragen. Der Sarg wurde beim Eintritt vom Orgelklang und Choralgesang empfangen. Dann sprach Dr. Kögel ein liturgisches Gebet. Eine Predigt unterblieb auf Anordnung der Kaiserin Viktoria nach mündlich ausgesprochenen Wünschen des heimgegangenen Kaisers. Nachdem der letzte Ton des Chorals „Jesus, er mein Heiland lebt“ verklungen war, senkte Feldmarschall Blumenthal das Reichspanter auf den Sarg. — Hierauf knieten, während die Kanonen donnerten und die Gewehrsalven knatterten, der Kaiser und die ganze kaiserliche Familie am Sarg nieder und beteten. Die Trauerverammlung verließ still die Kirche. Zuletzt erschien die Kaiserin Viktoria und sank an dem Sarge nieder. Der Oberhofprediger Persius sprach noch ein Gebet; von dem Chor erklang ein letzter Trauergesang.

— Die Deutschen Balaraijos haben dem Reichskanzler 10 000 M für die Ueberschwemmten übermitteln lassen.

(Tod aus Trauer um den Kaiser.) In Danzig ist am Freitag ein Invalide aus dem Kriege, der ein Bein verloren, als er die Nachricht von dem Tode des Kaisers empfing, mit dem Ausruf: „Unser guter Kaiser ist tot!“ zusammengesunken und sofort am Lungenstich gestorben. Der Verstorbenen soll dem Kaiser wiederholt im Kriege begegnet sein und stets mit großer Begeisterung von ihm gesprochen haben.

— Aus Bremerhaven wird von einem Schiffszusammenstoß berichtet, bei welchem 3 Matrosen ertranken.

— Aus Bingen, 18. Juni, wird der Fr. Stg. gemeldet: Am Markte ist in der Apotheke um 11 Uhr großes Feuer ausgebrochen; sieben bis acht Gebäude sind bedenklich gefährdet. Die Löschmannschaft arbeitet mit großer Anstrengung. Bis mittags 1 Uhr war es noch nicht möglich, dem Feuer Einhalt zu thun.

**A u s l a n d.**

Paris, 18. Juni. (Vom Tage.) Bei der gestrigen Deputiertenwahl im Departement der Charente erhielt der Bonapartist Gellibert des Seguins 31 401, der Republikaner Weiller 23 989 und der Boulangist Devoulede 20 656 Stimmen; es hat demnach eine Stichwahl zwischen den beiden erstgenannten stattgefunden. Der zu ersuchende bonapartistische Deputierte G-nidet hatte bei der vorigen Wahl 48 729, der republikanische Kandidat runde 39 000 St. erhalten. — Kriegsminister Freycinet traf gestern mit einem Gefolge von drei Generalen in Velfort ein. — Floquet äußerte zu dem Bürgermeister und den Stadträten zu Marseille, der einzige Ehrgeiz des Ministeriums sei die fortschrittliche Reform. Die auswärtige Politik sei eine friedliche, daher sei es ungerechtfertigt, die Regierung zu beschuldigen, daß sie an einen Krieg denke, zumal sie jetzt die internationale Ausstellung vorbereite.

Brüssel, 19. Juni. Gerüchtweise verlautet, der König hätte bereits die Nachricht vom Tode Stanley's empfangen.

London, 19. Juni. Die meisten Morgenblätter besprechen die Proklamation des Kaisers Wilhelm und finden in den Worten, die der Kaiser und König an das preussische Volk richtet, besonders beruhigend für Europa den Passus, in welchem der Herrscher gelobt, nach dem Beispiel der Väter den Frieden zu schirmen; der „Daily-Telegraph“ hebt den fürstlichen Ton der Rede hervor, der „Standard“ bezeichnet die Proklamation als eine solche, die sich gegen Niemand wende, Niemand verlege.

**Reichtum und Name.**

Original-Novelle von **Mary Dobson.**

(Fortsetzung.)

„Ich sehe davon ab, gnädige Frau, und werde schon im Dorf mich nach geeigneter Hilfe umsehen“, erwiderte in ruhigem aber ernstem Ton die junge Freiherm. Sie und auch Freiin Wanda verließen bald das Zimmer, und kaum war sie gegangen, als Freiin Theodora heftig sagte:

„Mama, wach' Aufsehen wird es im Dorfe machen, wenn sie eine oder mehrere Frauen hierher ruft, um ihre doch gewiß kostbare Aussteuer auszupacken, die sie nur hätte in den Kisten lassen sollen! Läßt es sich nicht einrichten, daß die Mädchen —“

„O, gewiß, ich wollte nur nicht gleich auf die Anordnung dieser Bürgerlichen eingehen. Man sollte sie hier wirklich für die Herrin halten —“

„Sie weiß, daß im Grunde sie es ist. Hat sie nicht schon zu Sonntag Morgen sich bei Jaspers einen Wagen reservirt, da sie zur Kirche fahren will!“

„Das hat sie gethan? Nun, ich muß sagen, sie zeigt sich immer mehr in ihrer wahren Gestalt! Das Schlimmste, man kann dem Inspektor, der von unseren früheren Verhältnissen nur zu viel weiß, dergleichen nicht unterlagen.“

„Vor allen Dingen jetzt nicht, denn wahrscheinlich hat Arnold ihn beauftragt, alle desfallsigen Befehle seiner Frau zu erfüllen, deren viele vorhandenen und nicht vorhandene Vorzüge den armen Bruder nach

meiner Ansicht schon mehr oder weniger geblendet haben! Meinst Du nicht auch, Mama?“

„Ich fürchte es fast —“

„Laß uns von etwas Anderem reden! — Mich freut es, daß Bruno kommt, sein Besuch bringt doch einige Abwechslung und wir haben nicht immer an diese Helene Kranzler zu denken!“

„Ich glaube, er kommt nicht ohne Absicht“, sagte mit bedeutsamen Lächeln die Freiherm.

„Du meinst doch nicht Mama —“

„Daß er Absichten auf Dich hat? Ja, davon bin ich überzeugt und ich muß sagen, ich wäre damit einverstanden, Dich als Gräfin Eberstorff vermählt zu sehen —“

„Aber bedenke doch, Mama, Bruno hat nur ein geringes Vermögen außer seiner Einnahme, die ihm die Hofcharge einbringt —“

„Das ist leider wahr genug und Dein Bruder kann Dir auch nicht mehr geben, als einmal bestimmt ist, da der kaufmännische Schwiegervater schon das Vermögen seiner Tochter hüten wird. So viel ich kann, werde aber ich Dich unterstützen, denn wenn mir nach dem Tode meines Bruders das Gut Eberstorff zufällt, werde ich dazu jedenfalls im Stande sein. Daher schlage Brunos Bewerbung nicht ab und bedenke, daß durch eine solche Heirat die Mesalliance Deines Bruders eher übersehen wird!“

Mutter und Tochter setzten dies für sie so wichtige Gespräch noch eine Weile fort, bis Wanda erschien, um gleichfalls an dem bewußten Teppich zu arbeiten, und mit ihr kam die Haushälterin, die in Wirtschaftsangelegenheiten um eine Unterredung mit der gnädigen Frau nachgesehen hatte.

11.

Die junge Freiherm war auch wirklich am Sonntag Morgen — es war der dritte, den sie in Greisenberg verlebte — zur Kirche gefahren, und zwar mit Wanda, welche ihr ihre Begleitung angetragen, wozu ihr ihre Mutter bereitwillig die Erlaubnis erteilt, da sie auf diese Weise erfuhr, was sich in W. zugetragen. Diese jedoch hatte nichts zu berichten, als daß die Plätze, welche den Gutsbesitzern reservirt waren, fast besetzt gewesen und man im Uebrigen nicht auf sie geachtet habe, da eines sehr beliebten Predigers wegen die Kirche die Zahl der Undächtigen kaum zu fassen vermocht.

Bei ihrer Heimkehr fand Helene auf ihrem Schreibtisch einen Brief von unbekannter Hand, doch sagte ihr das Postzeichen „Karlsbad“ wer dies an sie gerichtet, und aufmerksam betrachtete sie die festen Schriftzüge in denen die Worte: „An die Freiherm Helene von Greisenberg“ zu lesen waren.

(Fortf. folgt.)

**Zum Hingang Sr Maj des deutschen Kaisers Friedrich.**

Nun ruht in stillem Frieden Der Kaiser Friederich, Gar sanft ist Er verschieden, Gar friedlich seliglich.	Tief müssen wir beklagen Den Tod des Kaisers schon; Der ach — so kurz getragen Die deutsche Kaisertron!
Nun hat Er ausgelitten Der große deutsche H. lb, Der einst voll Mut gestritten Auf blut'gem Schlachtfeld.	Dem Edlen der hienieden Zu kurz saß auf dem Thron, Wög' jenseits sein beschieden Die ew'ge Himmels-Kron!
Nun liegt Er da als Leiche Der Kaiser, Fürst und Feinde: Im ganzen deutschen Reiche Wird schmerzlich Er beweint.	In Hoffnung laßt uns blicken, Jetzt auf zum Hohen Sohn: Wög' Deutschland Er beglücken Recht lange auf dem Thron!
B.	H.

**Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. Juni 1888.**

**A u f g e b o t e.**

Anton Josef Paul Düki, led. Buchbinder in Genf und Katharine Friedrike Zerrer, ledig von hier. Johannes Gottlob Reinhardt, led. Bäcker von hier und Elisabeth Marie Spaich, ledig von hier.

**E h e s c h l i e ß u n g e n.**

Johann Michael Heeb, lediger Briesträger von Schwaikheim mit Anna Schent, ledig von Währingen D. Ulm.

**G e b u r t s f ä l l e.**

Dem Karl Fr. Ammann jr., Steinhauer hier 1 Sohn. Dem Friedrich Wagner, Bauer hier 1 Tochter. Dem Jakob Daß, Rotgerber hier 1 Sohn. Dem Gottlob Kienzle, Adlerwirt hier 1 Sohn. Dem Gustav Bezner, Buchhalter hier 1 Tochter.

**S t e r b f ä l l e.**

Wilhelm Merz, Ratsdieners Witwe, Christine Rosine geb. Ziffle, 79 Jahre alt. Matthäus Tilger, Hausirer, 54 Jahre alt. Jakob Gottlob Böhringer, Weingärtner, 52 Jahre alt. Ludwig Friedrich Neef, Biegeleiarbeiter, 60 Jahre alt.

**Handel und Verkehr.**

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 16. Juni 1888.**

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	M. 7.60	M. —.—	M. 7.50	M. 7.54 pr. Ctr.

**Schiffahrts-Nachrichten.**

Mitgeteilt von J. m. Scheffel in Waiblingen.  
Der Schnekdampfer E m s ist am 14. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.  
Der Schneldampfer S a a l e ist am 15. Juni wohlbehalten in New-York angekommen.